

**Forum Kath. Seniorenarbeit  
Dekanate Biberach und Saulgau**

# RUNDBRIEF Winter 2024



**Vorsitzende**

[Renate Gleinser](#)

Erlenweg 2  
88456 Ingoldingen  
07355 7293  
renate.gleinser@gmx.de

**Geschäftsführung für FKS**

Kathol. Dekanat Biberach

[Renate Fuchs](#)

Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
07351 8095-407  
renate.fuchs@drs.de

Kath. Dekanat Saulgau

[Björn Held](#)

Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
07351 8095-400  
bjoern.held@drs.de

Kath. Erw.bildung (Keb)

Dekanate Biberach  
und Saulgau e.V.

[Anita Bachthaler](#)

Grabenstr.10  
88499 Riedlingen  
info@keb-bc-slg.de

Caritas Biberach-Saulgau

Solidarität im Sozialraum

[Daniela Wiedemann](#)

Waldseer Str. 24  
88400 Biberach  
07351 8095-190/-193  
wiedemann.d@caritas-dicvrs.de  
[www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de](http://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de)

## INHALT

Begrüßung	Seite 1
Vorstellung Bettina Müller	Seite 1
Regionaltreffen	Seite 2
Seniorenwallfahrts-Gottesdienst	Seite 3
Infos aus den Dekanaten Biberach und Saulgau	Seite 4/5
Infos aus der Basisversorgung	Seite 6/7
Ideen zur Weihnachtszeit	Seite 8/9/10
Gestaltung Seniorennachmittag	Seite 11/12/13/14
Organisatorische Infos für Seniorenkreisleitungen	Seite 15/16/17
Adventsgeschichte	Seite 18
Aktualisierung der Adressen	Seite 19



*Wünschen Ihnen eine  
besinnliche Adventszeit.  
Frohe Weihnachten und  
einen guten Start  
im neuen Jahr!*

## Liebe Verantwortliche Frauen und Männer in den Seniorengruppen in den Dekanaten Biberach und Saulgau

Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu. Wir möchten Ihnen im Dezember wieder unseren „Rundbrief“ zuschicken.

Wir haben versucht, Interessantes und Wichtiges im neuen Rundbrief zusammenzustellen. Wir hoffen, dass wir Engagement in Ihrer Kirchengemeinde damit unterstützen können.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des K-Teams - eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ich wünsche Ihnen fürs neue Jahr 2025 alles Gute, sowohl für Sie selber als auch für diejenigen, die mit Ihnen unterwegs sind.



**Renate Gleinser**

Sprecherin des Forums Kath. Seniorenarbeit in den Dekanaten Biberach und Saulgau



Bettina Müller

Foto: Ulrich Pfeiffer

Seit Oktober 2023 bin ich als Refrentin im „Fachbereich Senioren“ unter anderem für die Geschäftsführung -des Forums Kath. Seniorenarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart zuständig.

Die Themen und Herausforderungen des Älter Werdens beschäftigen mich (Jahrgang 1963) beruflich und privat seit einigen Jahren. Nach meinem Studium (Dipl.-Theologie und Pädagogik) und nach dem Berufseinstieg in der kirchlichen Jugendbildungs- und verbandsarbeit war ich viele Jahre in der Personalentwicklung im Caritasverband tätig.

Die Begleitung und Unterstützung von Menschen (und Organisationen) in den unterschiedlichen Lebensphasen ist mir schon immer ein wichtiges Anliegen.

Ich verstehe kirchliche Seniorenarbeit vor allem als diakonisches Handeln. Es geht darum, in allen Altersphasen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und „nah bei den Menschen zu sein“. Ich möchte die Vernetzung der verschiedenen Anbieter und „Player“ befördern - sowohl innerkirchlich als auch darüber hinaus - weil dadurch gute Arbeit und Praxis sichtbar gemacht und man mehr von- und miteinander lernen kann. Ich fände es sinnvoll, wenn die Seniorenarbeit auf allen Ebenen koordiniert und es in jedem Dekanat Foren oder „runde Tische“ gibt, in denen Austausch stattfindet und Ressourcen gebündelt werden. Das braucht erfahrungsgemäß in erster Linie hauptamtliches Personal, zumindest in der Startphase. Hier sehe ich in den nächsten Jahren einen großen Bedarf.

Im Mittelpunkt der Seniorenarbeit stehen aus meiner Sicht immer die Bedürfnisse der Menschen im nahen Sozialraum (Quartier), quer durch alle Altersgruppen. Daher finde ich es wichtig, die Altersstruktur zu kennen und die Betroffenen zu beteiligen um die Angebote und Unterstützungsbedarfe danach auszurichten. Inhaltlich gibt es viele wichtige gesellschaftliche Themen: u.a. Einsamkeit im Alter, Wohnen, Armut, Digitalisierung, Mobilität etc. Ich setze mich im Rahmen meiner Möglichkeiten dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement älteren Menschen attraktiver werden, damit das Potenzial derjenigen Menschen, die jetzt und in den nächsten Jahren in Rente gehen und sich gerne sinnhaft engagieren wollen, mehr genutzt wird.

Das **Regionaltreffen** der Verantwortlichen der Seniorenkreise fand am Montag, 24. Juni 2024 von 14 -17 Uhr in Biberach, Gemeindehaus Dreifaltigkeit, mit 21 Teilnehmenden aus 12 Kirchengemeinden, statt.

### Thema: „Digitale Kompetenz im Alter - Brauch ich das (noch)?“

Wir starteten den Nachmittag mit einer Kaffeerunde bei der folgende Impulsfragen, auf das Thema einstimmten:

- Welche Fragen beschäftigen mich zum Thema: „Digitale Kompetenz“?
- Was klappt schon gut?
- In welchen Bereichen benötige ich noch Unterstützung?
- Gibt es sonst noch Fragen zum Thema?

Dann ging es nach einer kurzen Vorstellungsrunde zum Thema. Frau Daniela Wiedemann von der Caritas Biberach brachte anschaulich die Chancen und Probleme der Digitalisierung für Senioren nahe. Sie gab Einblicke über Angebote der Caritas, die Senioren zu diesem Thema unterstützen:

Digitalmentoren, die auch in Gruppen kommen gibt es in: Schussenried, Biberach, Burgrieden, Eberhardzell, Erolzheim, Ertingen, Langenenslingen, Laupheim, Maselheim, Mietingen, Mittelbiberach, Moosburg, Ochsenhausen, Riedlingen

**Veranstaltungsreihe:** „gesund und digital“ wurde durch das Netzwerk Digitalisierung und Medienkompetenz mobil geplant. Veranstalter in den Gemeinden werden immer wieder gesucht und können sich bei der Caritas Biberach-Saulgau, Ansprechpartnerin: Andrea Müller, melden.

Nach einer kurzen Pause brachte Renate Gleinser uns auf den neuesten Stand zur Finanzierung und Abrechnungen der Seniorenkreise, sowie über GEMA Abgaben. Näheres zur Finanzierung, GEMA und Versicherungen finden Sie im Rundbrief.

Nun kam der Erfahrungsaustausch der Gruppen, der für alle wichtig und sehr bereichernd ist. Jede Gruppe stellte ein Thema vor, das im vergangenen Jahr sehr gut bei den Senioren ankam.

### Vorträge:

- Notfallknopf / Rote Box ( Rotes Kreuz)
- Reiseberichte
- Unterwasserbilder
- ADAC : Sicherheitstraining im Straßenverkehr Pedelec-Schulung
- von einem indischen Pfarrer
- Natur in 3-D
- Jakobsweg (Erlebnisbericht)
- Mundartdichter/in
- Betrugsmaschen vom Polizeipräsidium Ulm
- Grenzreiter (ein Mann reitet an der deutschen Grenze entlang und spricht mit den Menschen dort)

### Unternehmungen:

- Wurzacher Ried mit vorherigem Vortrag
- Krippenfahrt
- Blautopfbähnle
- Obersdorf ( Bähnle)
- Mostbauer in Bad Waldsee (Bähnle + Verkostung)
- Roggenburger Weiher
- Ausflug mit Maiandacht

### Sonstiges:

- Nikolausfeier mit den Kindergartenkinder
- Rosenfest
- Fest mit dem Thema: der kleine Prinz
- Männergesangverein singt vor und Lieder zum Mitsingen
- Palmbrezeln würfeln
- Spielenachmittag mit Würfelspielen
- Fest mit den Wirtshausmusikanten - Trio aus Ochsenhausen

### Nachmittage zum Thema:

mein Lieblingsbild, mein Lieblingsplatz, mein Lieblingstier => Senioren bringen Bilder mit, die vorgestellt werden und es findet ein reger Austausch statt. (Eigenständigkeit und Mitarbeit der Senioren fördern!)

Anfragen zu Referenten bei: Anita Bachthaler / bachthaler@keb-bc-slg.de

## Senioren-Wallfahrtsgottesdienst im Münster des Klosters Heiligkreuztal für die Seniorinnen und Senioren der Dekanate Biberach und Saulgau

Auf Einladung des Forums Kath. Seniorenarbeit feierten die Senioren der Dekanate Biberach und Saulgau im Oktober den zweijährig stattfindenden Senioren-Wallfahrtsgottesdienst im Münster des Klosters Heiligkreuztal. Zelebrant und Prediger war Monsignore Heinrich-Maria Burkhard, der geistliche Leiter des Klosters. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Sich aufeinander einlassen“. Die Referentin für Seniorenpastoral, Renate Fuchs, Monsignore Burkhard und einige Mitglieder des Forums hatten den Gottesdienst mit zum Thema passenden Texten und Liedern vorbereitet. Im Mittelpunkt stand die Betrachtung der „Johannesminne“. Die musikalische Gestaltung des Wallfahrtsgottesdienstes hatte Dekanatskirchenmusiker Thomas Fischer aus Ochsenhausen übernommen.

Die Wallfahrer nutzten die Gelegenheit gerne, über die Kirche und ihre Geschichte Genaueres zu erfahren, bevor der feierliche Gottesdienst begann. Monsignore Burkhard zeichnete ein anschauliches Bild vom Leben und der geistlichen Ausrichtung der Zisterzienserinnen, beides drückt sich auch in der Ausgestaltung des Münsters und in dem Andachtsbild der „Johannes-Minne“ aus, der bekannten Holzskulptur, die Anfang des 14. Jahrhunderts für die Ordensgemeinschaft geschaffen wurde. Die Anwesenden erfuhren auch von der langen und sehr wechselhaften Geschichte des Klosters und des Münsters.

Das Andachtsbild der „Johannes-Minne“ will den Betrachter/die Betrachterin zu einem tieferen Verständnis anregen, was lieben heißt: innige, aus dem Herzen kommende Liebe, die damals als „Minne“ bezeichnet wurde.

In seiner Predigt griff Herr Pfarrer Burkhard diese Gedanken wieder auf „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ die Worte des Evangelium aus dem Gottesdienst seien eine wichtige Zusage für die älteren Menschen, betonte der Prediger.

Das Andachtsbild der Johannes-Minne wolle ausdrücken „Ich biete dir meine Treue an und gebe dir festen Halt - finde Ruhe und Kraft an meinem Herzen, ich lasse mich ganz auf dich ein – lass du dich auch auf mich ein“. Pfarrer Burkhard verband damit die Frage an die Wallfahrer „Jesus, wie und wo bleibe ich mit

dir in Verbindung - und kann ich diese religiöse Erfahrung an die kommenden Generationen weitergeben?“

„Wir brauchen einander, wir brauchen jemanden, mit dem wir das Leben teilen können. Es ist gut, wenn sich andere auf mich und ich mich auf andere einlassen kann.“ Für ältere, oft alleinlebende Menschen sei es ein wesentlicher Aspekt für ein gelingendes Dasein“ war der Appell des Predigers an die Wallfahrer.

Zur Abrundung der Predigt erhielten die Wallfahrer eine Postkarte mit einem Bild der Johannes-Minne und einem Gebet

Aufmerksame Zuhörer hatte der Wallfahrtsprediger. Seine Predigt beendete er mit einem Lied zur Gitarre „Komm an mein Herz, das dich birgt und liebt“.

Einen beeindruckenden Gottesdienst in einem besonderen Gotteshaus konnten die aus den beiden Dekanaten angereisten Seniorinnen und Senioren miteinander feiern.

Renate Fuchs bedankte sich am Schluß bei allen Mitwirkenden und bei allen Mitfeiernden und wünschte allen eine gute Einkehr im Kloster oder in einem der ausgesuchten Lokale auf der Heimfahrt.



## Arbeitsende- Lebenswende und was nun?

Was brauchen Menschen, die vor kurzem oder demnächst in Ruhestand gehen. Dieser Frage ist ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen nachgegangen. Es ist wichtig den Blick zu erweitern.

Die meisten Befragten möchten ehrenamtlich aktiv sein, aber sich auch regelmäßig zum Austausch oder gemeinsame Unternehmungen zu treffen.

So fanden im vergangenen Jahr verschiedenen Treffen im kulturellen, freizeithlichen und spirituellen Bereich statt. Der Besuch auf der Landesgartenschau in Wangen. Staatsführungen, Museumsbesuche oder ein spirituelles Angebot wie z. B. der Meditationsabend im Advent runden das Programm ab.

Alle Termine und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage vom der kath. Seniorenarbeit.

<https://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de/>



Im neuen Jahr finden wieder Angebote für diese Altersgruppe statt.

Ansprechpartnerin:  
Dekanate Biberach und Saulgau  
Renate Fuchs. Seniorenpastoral  
Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
Tel. 07351 8095-400/-407  
Mail: [renate.fuchs@drs.de](mailto:renate.fuchs@drs.de)

## Tag der offenen Tür in den Häusern der Dekanate Biberach und Saulgau

Am Samstag, 12. Oktober 2024 fand bei herrlichem Herbstwetter der "Tag der offenen Tür" in Biberach statt. Die Dekanate Biberach und Saulgau, die Caritas Biberach-Saulgau, die Katholische Erwachsenenbildung, die katholischen Verwaltungszentren Biberach und Riedlingen, das Jugendreferat mit BDKJ-Dekanatsstelle sowie das Schuldekanat luden dazu ein, Menschen im Rahmen eines abwechslungsreichen, informativen und unterhaltsamen Tages das frisch renovierte Alfons-Auer-Haus (Dekanatshaus) sowie das neu errichtete Haus der Caritas vorzustellen.

In den Gebäuden und auf dem Innenhof präsentierten sich die verschiedenen Einrichtungen und Dienste auf kreative und sehr ansprechende Weise, die hier täglich für die Gemeinden und Menschen im Einsatz sind. Die Besucher hatten ihre Freude an Kabaretteinlagen von Marlies Blume, den Beiträgen der Trommlergruppe aus den Heggbacher Einrichtungen, an Live-Musik der beiden Brüder Aja und Martin Gratz, an Vorträgen, Spielen für Kinder, Kino der besonderen Art, an geistlichen Impulsen und an kulinarischen Leckereien zu sehr familienfreundlichen Preisen.

Die Resonanz auf den Tag war überwältigend und machte deutlich, wie Dekanate und Caritas durch ihre vielfältigen Dienste und Angebote nahe bei den Menschen sind.



## Angebot auf Abruf im Dekanat Saulgau: Schönes und Besinnliches für den Seniorennachmittag

Björn Held, Dekanatsreferent und Mitglied im Forum Katholischer Seniorenarbeit, bietet an, in eine Seniorengruppe vor Ort zu kommen und dort einen Nachmittag für Sie/mit Ihnen zu gestalten. Ein Thema aus dem großen Bereich „Glauben, Leben, Spiritualität“ wird gemeinsam abgesprochen und orientiert sich ganz an den Bedürfnissen Ihrer Gruppe.

Mögliche Themen sind z.B.:

- Seniorennachmittag zur Fastenzeit und zur Adventszeit
- Das Vater unser – so vertraut und manchmal doch so fremd
- Mit allen Sinnen leben
- Meinen Lebensquellen auf der Spur
- Franz von Assisi und seinen Sonnengesang entdecken
- Mit dem Alterwerden leben

Denkbar ist, dass nicht nur die Seniorinnen und Senioren vor Ort eingeladen werden, sondern das Angebot auch in der Seelsorgeeinheit oder dekanatsweit beworben werden kann.



## Neue vielfältige Glaubensangebote im Dekanat Saulgau für alle:

Seit September gibt es die 5. Ausgabe des Flyers „Wunderfitzig“. Er enthält wieder eine bunte Vielfalt an Angeboten aus den Themenfeldern Glaube/Spiritualität/ Glaubenserneuerung/Evangelisierung, die im Dekanat Saulgau im Zeitraum von September 2024 bis Februar 2025 stattfinden. Fragende, Neugierige, im Glauben fest Verwurzelte, Zweifelnde, Suchende...für jeden soll etwas dabei sein, sind Interessierte herzlich dazu eingeladen. Der halbjährlich erscheinende Flyer leistet einen Beitrag dazu, dass Kirchengemeinden, Einrichtungen und Menschen im Dekanat besser umeinander wissen und die Möglichkeit haben, an diesen Aufgaben teilzunehmen. Interessierte können sich direkt über den jeweils angegebenen Kontakt informieren.

## „Komm, gestalte mit!“ KGR-Wahlen 2025

Am Sonntag 30.03.2025 finden die Kirchengemeinde- und Pastoralratswahlen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Die Wahlausschüsse sind gegenwärtig dabei, Kandidatinnen und Kandidaten für dieses wertvolle Ehrenamt zu gewinnen. Der KGR ist eine wichtige Säule zur Gestaltung des gemeindlichen Lebens vor Ort: Er ist Pastoralrat und bestimmt mit, welche seelsorglichen Angebote es in einer Kirchengemeinde gibt. Als Kirchensteuergremium berät und verabschiedet er den Haushalt. Und als Katholikenrat vertritt er die Katholikinnen und Katholiken vor Ort.

Wer Fragen zur Arbeit des KGRs hat oder sich eine Kandidatur vorstellen könnte, wendet sich einfach an den gewählten Vorsitzenden oder an den Wahlausschussvorsitzenden seiner Kirchengemeinde. Wählbar sind alle volljährige wahlberechtigten Kirchengemeindemitglieder und wählen können alle Katholik:innen einer Kirchengemeinde ab 16 Jahren.



Ansprechpartner:  
Dekanate Biberach und Saulgau  
Björn Held  
Kolpingstr. 43  
88400 Biberach  
Tel. +49 7351/8095-400;  
Email: bjoern.held@drs.de



## Letzte Hilfe Kurse

Der Abschied vom Leben ist der schwerste, den die Lebensreise für einen Menschen bereithält. Deshalb braucht es, wie auf allen schweren Wegen, Begleitung, Zuwendung, Mut und Wissen.

### Am Ende wissen, wie es geht

Das Lebensende und Sterben unserer Angehörigen, Freunde und Nachbarn macht uns oft hilflos, denn uraltes Wissen zum Sterbegerleit ist schleichend verloren gegangen. Um dieses Wissen zurückzugewinnen, bieten wir einen vierstündigen Kurs zur "Letzten Hilfe" an.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger bekommen Orientierungshilfen, Basiswissen und einfache Handgriffe vermittelt, die Ruhe und Sicherheit in dieses Thema bringen. Die letzte Hilfe, die einem Menschen in seinem Leben zuteilwird, soll wertschätzend und unter einer hospizlichen Haltung geschehen.

Dabei ist es gut, rechtzeitig vorbereitet zu werden. Auch der Austausch zu diesem Thema kann Ängste verringern, und das wiederum gibt Mut und Kraft bei der gegenseitigen Unterstützung.

Letzte Hilfe richtet sich an alle Menschen, die im Rahmen einer sorgenden Gesellschaft die allgemeine Palliativversorgung verbessern wollen. Einzelpersonen, Gruppen, Vereine oder Betriebe sind gleichermaßen eingeladen.

### Interessiert an einem Kurs ?

Ansprechpartnerin:  
Caritas Biberach-Saulgau  
Siglinde von Bank  
Hospizarbeit; Letzte Hilfe Kurse  
+49 7351 8095-190  
bank.s@caritas-dicvrs.de



## Vorsorgende Papiere

Jeder Erwachsene sollte eine Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht haben - ganz egal in welchem Alter. Ein Unfall oder eine schwere Krankheit kann jeden jederzeit treffen.

Mit einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht wird vorgesorgt, dass die ganz persönlichen Vorstellungen umgesetzt werden, auch wenn man sich nicht mehr äußern kann.

Die Vorträge und Gespräche im Rahmen von LebensFaden sind für alle Menschen zugänglich, kostenfrei und unabhängig von Religion und Herkunft.

### Interessiert an einem Vortrag?

Ansprechpartnerin:  
Caritas Biberach-Saulgau  
Dekanat Biberach: AK Vorsorgende Papiere  
Dekanat Saulgau: Christliche Patientenvorsorge

Sonja Hummel  
Büro: 07351-8095-233  
Mobil: 0172-7529313  
Mail: hummel.s@caritas-dicvrs.de

## diebasisversorgung

Leben zu Hause begleiten

### Wohnberatung



Der Großteil der Menschen wünscht sich trotz gesundheitlicher Einschränkungen auch im Alter möglichst lange im eigenen Zuhause leben zu können. In Zeiten des Pflegenotstandes und der fehlenden Pflegeplätze, wird dies auch zunehmend unumgänglich. Bereits heute wird der überwiegende Teil, pflegebedürftiger Menschen zu Hause gepflegt und liebevoll versorgt. Die vertraute Umgebung ist aber in den meisten Fällen nicht für eine Pflegesituation ausgerichtet. Schwellen, Treppen, schmale Durchgänge und kleine Räume erschweren die Mobilität in der Wohnung und auch die Arbeit pflegender Angehöriger. Wie kann nun das zu Hause an die Bedürfnisse angepasst werden? Diese und viele weitere Fragen kann die kostenlose Wohnberatung der Basisversorgung beantworten.

Ausgebildete Wohnberater\*innen bringen Zeit mit und kümmern sich um die Anliegen der Klienten. Bei einem Hausbesuch schauen sie sich die individuellen Gegebenheiten in den Räumlichkeiten an und gehen auf die Bedürfnisse der Bewohner ein. Sie weisen auf Barrieren hin, machen auf Stolperfallen aufmerksam und geben Tipps zum besseren Wohnen und zu passenden Hilfsmitteln oder notwendigen Umbauten. Darüber hinaus geben sie Informationen zu den Leistungen der Pflegekasse die im Rahmen einer baulichen Anpassung zur Verfügung stehen.

### Alltagsunterstützende Hilfsmittel – zum Erhalt der Selbstständigkeit im Alter

Die Wohn- und Technikberater erklären einmal pro Monat im Haus der Caritas welche pfiffigen Lösungen es für diese und andere Problematiken gibt und stellen eine ganze Reihe einfacher Hilfsmittel dazu vor. Oder kommen mit gepackten Hilfsmittelkoffern für einen Vortrag vor Ort in ihren Seniorenkreis.

#### Interessiert?

Dann melden sie sich bei  
Andrea Müller, Caritas Biberach-Saulgau,  
Wohn- und Technikberatung  
unter:

Tel. 07351 8095-190 oder per Email an:  
Mail: mueller.an@dicvrs.de



### Digitale Plattform für Sorgende Gemeinschaft und Engagement im Landkreis Biberach

PinGuin—die digitale Plattform im Landkreis Biberach verbindet Veranstaltungsmitteln, Chatfunktion, ein Forum für Gruppen, eine Datenablage, die im Rahmen eines Pilotprojekts im Landkreis Biberach genutzt werden kann.

Der digitale Treffpunkt ist die Ergänzung um die Zusammenarbeit, Kommunikation und Vernetzung in den Themen Sorgende Gemeinschaft und Engagement-Gruppen wie z.B. das Team und die Teilnehmenden in den Seniorenkreisen zu vernetzen und stärken.

#### Interessiert, dann Plattform gerne testen!

Zur PinGuin Plattform im Landkreis Biberach kommen Sie über folgenden Link:

<https://beunity.app/invites/Crypto/48f85db6db3e1bf1fe394fdfeebd836d>



#### Netzwerk Sorgende Gemeinschaft

Gertraud Koch, Landratsamt Biberach  
07351 527616, gertraud.koch@biberach.de

## Weihnachten und Weihnachtszeit

*Weihnachten – Fest der Liebe,  
Zeit von geschenkter Aufmerksamkeit*

*Weihnachten – für jede\*n von uns mit anderer  
Bedeutung beladen*

*Weihnachten – Mensch werden*

### Geistlicher Impuls: Ein langer Atem

*Lesen Sie die folgenden Zeilen am besten laut vor:*

Wenn ich wie ein Mensch rede  
oder wie ein Engel  
und bin ohne Liebe,  
bin ich ein schepperndes Blech  
und eine gellende Zimbel.

Die Liebe hat einen langen Atem,  
sie ist zuverlässig,  
sie ist nicht eifersüchtig,  
sie spielt sich nicht auf,  
um andere zu beherrschen.

Sie handelt nicht respektlos anderen gegen-  
über  
sie ist nicht egoistisch,  
sie wird nicht jähzornig  
und nachtragend.

Sie ist fähig zu schweigen und zu vertrauen,  
sie hofft mit Ausdauer und Widerstandskraft.

Die Liebe gibt niemals auf.

Prophetische Gaben werden aufhören,  
geistgewirktes Reden wird zu Ende gehen,  
Erkenntnis wird ein Ende finden.

Jetzt aber leben wir mit  
Vertrauen, Hoffnung, Liebe,  
diesen drei Geschenken.

Und die größte Kraft  
von diesen dreien

*ist die Liebe. Aus dem Hohelied der Liebe*  
(Bibel in gerechter Sprache, 1 Kor 13, 1–13, hier: Verse 1, 4, 5, 7, 8, 13)

Gehen Sie die einzelnen Verse des Texten nochmals durch:  
Was spricht Ihnen aus dem Herzen? Was sehen Sie anders?  
In welche(n) Menschen haben Sie Vertrauen?  
In welche(n) Menschen setzen Sie Hoffnung?  
Was haben Sie in Ihrem Leben gelernt über die Liebe?

### Anregung zu einer Konzentrationsübung: Rückwärtslesen

*Welches Lied versteckt sich hier? (Die Sätze müssen von hinten angefangen gelesen werden.)*

Tiekhcilrreh red RReh red tmmok se, tiew thcam Rot eid, Rüt eid hcoh Thcam.

Trähfeg nies tsi Tiekgitümtfnas, trew Re fleh nie, thcereg tsi Re.

### Anregung zu einer Wahrnehmungsübung: 5 – 4 – 3 – 2 – 1

Fünf Sinne haben wir. Häufig hören und sehen wir am meisten und die anderen Sinne bleiben im Hintergrund. Diese Übung soll das ändern. Sie müssen sich gut konzentrieren. Bei der Übung geht es um Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Ihre inneren Gefühle (das Schmecken dürfen Sie nach der Übung mit einer belohnenden Leckerei nachholen). Sie zählen nacheinander Dinge auf. Diese dürfen sich wiederholen, müssen sich aber nicht wiederholen. Sie sitzen oder stehen.

Gehen Sie danach immer in derselben Reihenfolge Ihren Sinnen nach und zählen Sie laut auf:

5 Dinge, die Sie sehen.

5 Dinge, die Sie hören.

5 Dinge, die Sie riechen.

5 Dinge, die Sie an Ihrer Haut spüren.

5 Dinge, die Sie innerlich spüren.

Kurz durchatmen. Zählen Sie laut auf:

4 Dinge, die Sie sehen.

4 Dinge, die Sie hören.

4 Dinge, die Sie riechen.

4 Dinge, die Sie an Ihrer Haut spüren.

4 Dinge, die Sie innerlich spüren.

Kurz durchatmen. Zählen Sie laut auf:

3 Dinge, die Sie sehen.

3 Dinge, die Sie hören.

3 Dinge, die Sie riechen.

3 Dinge, die Sie an Ihrer Haut spüren.

3 Dinge, die Sie innerlich spüren.

Kurz durchatmen. Zählen Sie laut auf:  
 2 Dinge, die Sie sehen.  
 2 Dinge, die Sie hören.  
 2 Dinge, die Sie riechen.  
 2 Dinge, die Sie an Ihrer Haut spüren.  
 2 Dinge, die Sie innerlich spüren.

Kurz durchatmen. Zählen Sie laut auf:  
 1 Ding, das Sie sehen.  
 1 Ding, das Sie hören.  
 1 Ding, das Sie riechen.  
 1 Ding, das Sie an Ihrer Haut spüren.  
 1 Ding, das Sie innerlich spüren.

Wenn Sie während der Übung standen, setzen Sie sich einen Moment.  
 Wenn Sie während der Übung saßen, vertreten Sie sich kurz die Beine.

### Anregung zu lebensgeschichtlichem Erinnern – „Am Weihnachtsbaume“

An diesem Weihnachtsbaum befinden sich typische Dekorationen. Zu jeder Dekoration und darüber hinaus haben wir hier Fragen zusammengestellt, mit denen wir Sie einladen möchten, sich an Weihnachtsfeste und an weitere Ereignisse Ihres Lebens zu erinnern. Die Erinnerungen können Sie mit (bunten) Stiften stichwortartig in die weiße Fläche im Innern des Baumes und um den Baum herum eintragen!

Der Baum als Symbol für das menschliche Leben ist uns nicht fremd. Auch ein Weihnachtsbaum hat (oder hatte) Wurzeln, einen Stamm, Äste, Nadeln (andere Bäume haben Blätter), Zapfen (andere Bäume tragen Blüten und/oder Früchte). Besonders an einem Nadelbaum ist, dass dieser immergrün ist: er trägt das ganze Jahr seine Nadeln und bleibt grün sommers wie winters... Schauen Sie nun auf das Bild vom Weihnachtsbaum (auf der nächsten Seite). Wenn eine Frage für Sie nicht passt, gehen Sie einfach zur nächsten Frage weiter:

Spitze: An welches ganz besondere Weihnachtsfest erinnern Sie sich aus Ihrer Kindheit? Warum war es so besonders, sozusagen ein „Höhepunkt“ Ihrer Erfahrung mit Weihnachten?

Lametta: (auch ohne Bezug zu Weihnachten:) Was war für Sie in Ihrer Jugendzeit besonders faszinierend? Was hatte sozusagen einen besonderen „Glanz“ für Sie? Warum?

Kugeln: Gibt es etwas in Ihrem Leben als erwachsener Mensch, das Sie ganz besonders als eine „runde Sache“ bezeichnen können? Was ist es? Warum lief es da so „rund“?

Engel: „Fürchte dich nicht“, das sagt der Engel zu Maria. In welcher Situation in Ihrem Leben brauchten Sie besonderen Mut? Wie konnten Sie diesen Mut aufbringen?

Nadeln: Wer oder was hat Sie in den letzten Jahren positiv zu etwas „angestachelt“? Gibt es zur Zeit jemand/etwas, das Sie zu Worten und Taten drängt?

Sterne: Waren Sie in einer Zeit Ihres Lebens einmal orientierungslos? Wie haben Sie die Orientierung wiedergefunden? Und: Wann haben Sie zuletzt einen Blick in den Sternenhimmel geworfen und über die Weite gestaunt?

Kerzen: Für wen wollen Sie dieses Jahr noch eine Kerze entzünden, um dieser Person Licht und Geborgenheit zu wünschen?



### Anregung zu einer Gedächtnisübung: Buchstabensalat

*Wir servieren Ihnen bei all den süßen und herzhaften Versuchungen in Advents- und Weihnachtszeit etwas Leichtes: einen Buchstabensalat bei Kerzenschein!*

Welche Begriffe sind hier durcheinander gewürfelt worden?

**DOTCH**

\_\_\_\_\_

**EICHELTELT**

\_\_\_\_\_

**WHSAC**

\_\_\_\_\_

AMFLME

\_\_\_\_\_

ERKZE

\_\_\_\_\_

EUFZEERUG

\_\_\_\_\_

EISCHHOTRLZ

\_\_\_\_\_

ERKZENSTDERÄN

\_\_\_\_\_

Quelle: <https://mal-alt-werden.de/buchstabensalat-kerzenschein/>

### Anregung zum Austausch (per Telefon)

*Rufen Sie eine Freundin, einen Freund, eine/n Bekannte/n oder Verwandte/n an, mit der oder dem Sie eine halbe Stunde telefonieren können.*

Tauschen Sie sich zum Lebensgeschichtlichen Erinnern aus.

Welche Erinnerungen wurden Ihnen wieder bewusst?

Wie blicken Sie auf das diesjährige Weihnachtsfest?

Welche Wünsche haben Sie für das kommende Jahr – ganz persönlich?

Singen Sie gemeinsam ein Advents- oder Weihnachtslied!

Bedanken Sie sich fürs Erzählen und Zuhören – und verabreden Sie sich zu einem weiteren Telefonat!

### Anregung zu einer Konzentrations- übung-Vertauschte Silben

*Welche Lieder verstecken sich hier? (Die Silben müssen in die richtige Folge gebracht werden.)*

Le Aljah rewie kommtder Chrisdas kindtus die aufde Ernie, woder Menwir sindschen.

Mitkehrt nem Sesei eingen desin Jehaus, aufgeht lenal Genwe einuns undmit aus.

### Groß – Klein und Leerzeichen

*Welches Lied versteckt sich hier? (Groß- und Kleinschreibung und Leerzeichen stimmen nicht.)*

Süßerd leg Lockennie Kling enalszu Derweih Na Chtszeit

G Locke Nmithei li ge Mklan Gklin getdie er deen Tlang!

### Ein Gedanke „zum Mitnehmen“:

Aber es gibt sie:  
die zu dir passen  
ohne dass sie  
dich brauchen  
die dich dann  
halten  
ohne dich zu  
verbiegen  
mit solchen  
umgib dich  
und staune!

Max Prosa



### Auflösung Gedächtnis-/Konzentrationsübungen:

Rückwärtslesen: *Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit. /*

*Er ist gerecht, ein Helfer wert, Sanftmütigkeit ist sein Gefährt.*

Vertauschte Silben: *Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. /*

*Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.*

Groß-Klein, Leerzeichen: *Süßer die Glocken nie klingen als zu der Weihnachtszeit /*

*Glocken mit heiligem Klang, klinget die Erde entlang!*

Buchstabensalat: *Docht, Teelicht, Wachs, Flamme, Kerze, Feuerzeug, Streichholz, Kerzenständer*

Ideen aus:  
Forum älterwerden der Erzdiözese Freiburg e.V.  
Text/Ideen/Auswahl:  
Theresa Betten, Bildungsreferentin für Seniorenarbeit,  
Johannes Braun, Geschäftsführer

## FASNACHTSMASKE

Eva Maria Schaffner, Theresa Betten



### BEGINN

Das Symbol, das wir uns heute etwas näher anschauen wollen, ist die Fasnachtsmaske. Die Fasnachtsmaske tragen wir um uns zu verkleiden.

Ich habe eine Fasnachtsmaske mitgebracht. Was will man mit so einer Verkleidungsmaske erreichen? Denken Sie einmal kurz darüber nach. Hinter einer Fasnachtsmaske kann man sich verstecken, kann man sein Gesicht verbergen. Dadurch bleibt man unerkant und anonym. Mit einer Fasnachtsmaske kann man ausgelassen sein, Späße machen oder anderen die Meinung sagen, ohne sein Gesicht zu verlieren.

Indem man eine Fasnachtsmaske aufsetzt, möchte man ein anderer, eine andere sein, man will in eine andere Rolle schlüpfen. Man kann die Person sein, die man sich sonst nicht traut, zu sein.

So können Fasnachtsmasken zweierlei bewirken: Seine Person verbergen oder die Person sein, die man gerne sein möchte. Das macht Fasnacht möglich und oft tut das auch mal gut. Aber tragen wir nicht manchmal eine unsichtbare Maske?

- Wir tragen unsichtbare Masken, um besser zu erscheinen als wir in Wirklichkeit sind. Dabei hat doch jeder Mensch neben seinen Stärken auch Schwächen.
- Wir tragen unsichtbare Masken, weil wir uns vor dem Urteil anderer fürchten und nicht wollen, dass sie schlecht über uns denken oder uns ablehnen.
- Wir tragen unsichtbare Masken, um ein Geheimnis zu bewahren, um etwas oder jemanden zu schützen. Unsichtbare Masken haben also auch eine Schutzfunktion.

Nehmen wir für unser Treffen heute diese unsichtbaren Masken ab: Lasst uns ehrlich zueinander sein und vor allem so wie wir sind.

### ABSCHLUSS

#### GEBET

Gott, du hast mich so erschaffen wie ich bin. Vor dir muss ich mich nicht verstellen, ich darf so sein, wie ich bin. Gott, in deinen Augen bin ich einzigartig, so hast du mich gewollt. Nichts, was zu meiner Eigenart gehört, muss ich verbergen.

- Wir machen zum Beispiel eine gute Miene zum bösen Spiel, zeigen und verhalten uns nach außen anders, als wir nach innen fühlen.
- Wir zeigen uns nach außen hin stark, obwohl wir uns innerlich als schwach erleben.
- Wir geben uns als eine Person aus, die wir letztlich nicht sind; wir spielen eine Rolle.
- Wir sind verärgert und geben uns nach außen hin freundlich.
- Wir sagen „Ja“ und denken „Nein“ – und umgekehrt.

Es kostet oft viel Kraft, nach außen hin eine Fassade aufzubauen und aufrechtzuerhalten. So zu tun als alles in bester Ordnung obwohl Sorgen, Ängste und Probleme uns belasten. Warum tragen wir eigentlich solche unsichtbaren Masken im Alltag? Denken sie einmal kurz darüber nach!

- Wir tragen unsichtbare Masken um Konflikte zu vermeiden, denen wir uns nicht gewachsen fühlen oder um den Frieden zu wahren. →

Ich brauche nicht besser oder anders zu sein. Ich muss mich nicht verpflichtet fühlen, die Erwartungen anderer an mich zu erfüllen, sondern darf selbstbestimmt sein und mich so verhalten, wie es meinem innersten Wesen entspricht.

Hilf mir, das viele Gute, das du in mich gelegt hast, zur Entfaltung zu bringen zu meinem Glück und zur Freude für andere.

Hilf mir, das, was mir nicht so an mir gefällt, mit Humor zu sehen und es liebevoll anzunehmen, weil es eben auch zu mir gehört.

Hilf mir, immer wieder neu Ja zu mir zu sagen, weil du ohne Bedingungen Ja zu mir sagst.

Hilf mir, auch die anderen Menschen so anzunehmen, wie sie sind, damit auch sie sich in meiner Gegenwart nicht verstellen müssen und wir uns aufrichtig und wertschätzend begegnen können.

Begleite mich und mein Leben mit deinem Segen und lass mir stets neu bewusstwerden, wie wertvoll ich in deinen Augen bin.

Amen.

**Gedicht:**

Am Montag fängt die Woche an.  
 Am Montag ruht der brave Mann,  
 das taten unsere Ahnen schon.  
 Wir halten streng auf Tradition.  
 Am Dienstag hält man sich mit Rat.  
 Man sammelt Mut und Kraft zur Tat.  
 Bevor man anfängt, eins, zwei, drei, bums –  
 ist der Dienstag schon vorbei.  
 Am Mittwoch fasst man den Entschluss;  
 bestimmt, es soll, es wird, es muss,  
 mag kommen, was da kommen mag,  
 ab morgen früh ist Donnerstag.  
 Am Donnerstag fasst man den Plan;  
 von heute ab wird getan.  
 Gedacht, getan, getan, gedacht  
 Inzwischen ist es wieder Nacht.  
 Am Freitag geht von altersher,  
 was man auch anfängt, stets verquer,  
 drum ruh dich aus und sei belehrt;  
 wer gar nichts tut – macht nichts verkehrt.  
 Am Samstag ist das Wochen-End,  
 da wird ganz gründlich ausgepennt.  
 Heut anzufangen, lohnt sich nicht.  
 Die Ruhe ist des Bürgers Pflicht.  
 Am Sonntag möchte man so viel tun.  
 Am Sonntag muss man leider ruhn.  
 Zur Arbeit ist es nie zu spät.  
 O, Kinder, wie die Zeit vergeht.

(Fred Endrikat)

**Planen Sie doch Ihren Tagesablauf:**

- Was ist heute alles zu erledigen?
- Muss ich etwas einkaufen?
- Habe ich einen Termin bei einer Behörde oder beim Arzt?
- Erwarte ich Besuch? Habe ich eine Verabredung?
- Sollte ich heute jemanden anrufen? Wer hat Geburtstag oder Namenstag?
- Was könnte ich für meine Fitness tun?
- Wann lege ich eine Ruhepause ein? Womit kann ich mich entspannen?
- Was möchte ich lesen?
- Habe ich mindestens 2 Liter Getränke hergerichtet?

**Späte Liebe****Meinen neuen Freund stelle ich heute vor:**

Immer zur Stelle, immer adrett,  
 Stets hilfsbereit und immer nett.  
 Geliebäugelt hat er mit mir lange Zeit,  
 aber ich, ich war noch nicht bereit  
 ihn als meinen Freund anzuerkennen.  
 Aber jetzt werden wir uns niemals mehr  
 trennen.  
 Seht her, es ist ein hochmodernen Rollator!

Wie bei jedem verliebten Paar im Leben,  
 habe auch ich ihm einen Kosennamen gegeben.

Rolli - Rolli habe ich ihn genannt.  
 Das passt so gut zu ihm und seinem Stand.  
 Keinen Gang macht er allein,  
 ich muss immer bei ihm sein.  
 Er ist mir treu, ihr könnt es mir glauben,  
 ich lasse ihn niemals aus den Augen.

In Zärtlichkeit ist er ganz groß.  
 Nimmt öfter mich mal auf den Schoss.  
 Wenn Nachbarinnen mit mir schwätzen,  
 besteht er drauf, ich muss mich setzen.  
 Und ist der Weg mir mal zu weit,  
 ich darf sitzen, er ist bereit.  
 Ist das nicht edel von meinem Freund,  
 so etwas findet man selten heut.  
 Liebevoll geht er mir zur Hand,  
 sorgt immer für einen festen Stand.

Beim Einkaufen brauche ich nichts mehr zu tragen,  
 fülle sein Körbchen, er ist mein Wagen.  
 Rolli schleppt alles bis zu mir nach Haus,  
 behält die Ruhe bis ich endlich packe aus.  
 Er meckert nicht und gibt kein Widerwort,  
 wenn`s gleich darauf geht schon wieder fort.

Mit liebevollen Händen umfasse ich dich  
 und streichle dich gelegentlich.  
 Ohne dich wäre Dasein gar so einsam,  
 doch wir gehen durchs Leben nur noch gemeinsam.  
 Was wäre ich allein auf der Welt ohne dich -  
 Rolli, lieber Rolli, ich liebe dich!  
 ( Anne Matschewsky)

## RAD

Eva Maria Schaffner



### BEGINN

Was wäre die Menschheit ohne das Rad? Bereits 5000 Jahre vor Christus wurde es erfunden und hat bis heute eine große, weitreichende Entwicklung mit sich gebracht.

Mit welchem Fahrzeug sind Sie heute zu unserer Veranstaltung gekommen, zu der ich Sie herzlich begrüße? Wie würde unsere Welt heute aussehen ohne die Erfindung des Rades? Man kann es sich nicht vorstellen!

Es gäbe, zum Beispiel kein Fortbewegungsmittel für einen schnellen Transport über weite Strecken oder für große und schwere Ladung. Es gäbe keine Maschinen für die Herstellung der meisten Produkte u.a. Lebensmittel. Wir hätten keine Uhren usw.

Ja, das Rad ist schon eine tolle Erfindung. So beginnt auch unser Leben im Kinderwagen, Sportwagen, dann kommt das Dreirad, dann das erste Fahrrad, dann vielleicht der Roller, ein Auto usw.

Profil, meine ganz persönliche Form. Das Rad als Ganzheitssymbol kann ich so auf mich selbst übertragen: Leben aus meiner Mitte, in Bewegung bleiben mit meinen Stärken und Talenten innerhalb meiner Grenzen.

Es wäre schön, wenn wir aus dem Herzen heraus diese heute anstehende Aufgabe/Veranstaltung führen könnten, wenn unsere Ideen, Gespräche und Diskussionen uns in Bewegung bringen würden und wir spürten, bis wohin unsere Möglichkeiten uns bringen können.

Guter Gott, begleite uns auf diesem Weg.  
Amen.

### ABSCHLUSS

Zum Abschluss habe ich einige Aussagen aus einem Gebet von Madeleine Delbrêl mitgebracht. Sie hat es überschrieben mit „*Fahrradspiritualität*“:

„Immer weiter!“, sagst du zu uns  
in allen Kurven des Evangeliums.

Schließen Sie kurz die Augen und stellen Sie sich vor Ihrem geistigen Auge vor, wie sie auf einem Fahrrad sitzen, nach rechts und links fahren und es in Balance halten.

Das Rad ist Sinnbild für Bewegung, für Ganzheit und Vollkommenheit.

Das Rad hat eine Mitte. Von ihr geht der Schwung aus, sie gibt den Halt und das Gleichmaß in der Bewegung. Es hat eine äußere Begrenzung, die Felge, und meist Speichen zwischen Mitte und Rand.

Das Rad kann ein Bild sein für mich selbst als Person.

Die Mitte ist der Ort, wo ich ganz bei mir bin, ganz ich selbst, mein Kraftzentrum. Die Speichen symbolisieren meine Fähigkeiten und mein Handeln, aber auch meine Familie, mein Umfeld, vielleicht sogar Personen aus diesem Treffen heute. Der umhüllende Rand will sagen, ich habe meine Grenzen. Ja, erst durch die Begrenzung bekommen ich mein

Um die Richtung auf dich zu behalten,  
müssen wir immer weitergehen,  
selbst wenn unsere Trägheit verweilen möchte.  
Du hast dir für uns  
ein seltsames Gleichgewicht ausgedacht,  
ein Gleichgewicht,  
in das man nicht hineinkommt  
und das man nicht halten kann,  
es sei denn in Bewegung,  
im schwungvollen Voran.  
Es ist wie mit einem Fahrrad.  
das sich nur aufrecht hält, wenn es fährt;  
ein Fahrrad, das schief an der Wand lehnt,  
bis man sich darauf schwingt  
und schnell auf der Straße davonbraust.  
Wir können uns nur aufrecht halten,  
wenn wir weitergehen,  
wenn wir uns hineingeben  
in den Schwung deiner Liebe.  
*Madeleine Delbrêl*<sup>5</sup>

So begleite uns Gott in unserem Unterwegssein  
mit seiner Kraft, seiner Liebe und seinem Segen.  
Amen.



**Geschichte:****Das Weizenkorn und die Weintrauben**

Es war einmal ein Weizenkorn, das stattete dem lieben Gott einen Besuch ab.

Dabei legte es ihm seine Beschwerden vor: „Warum hast du mich nicht so gemacht, dass die Menschen mich einfach essen können – so wie ich bin? So müssen sie mich erst dreschen, mahlen, mich zu Teig bereiten, backen, schneiden .....Findest du das nicht sehr umständlich?“

Gott antwortet dem Weizenkorn: „Glaub es mir, es ist für dich und die Menschen gut, dass ich dich und die Deinen so gemacht habe, wie ihr seid!

Doch sprechen wir zuerst von dir, liebes Weizenkorn. Weißt du, ich allein halte die Menschen an Leben; ich gebe ihnen Kraft.

Die Menschen können kein Stück Brot essen, wenn sie es nicht vorher zubereitet haben. Dazu brauchen sie Wasser und Feuer – und ihre eigenen Hände.

Siehst du, liebes Weizenkorn, es kommt nicht allein auf dich an, und du kannst nicht hingehen und überall laut verkünden: Ohne mich geht überhaupt nichts!

Nein so nicht. Auch du bist Teil des Ganzen. Und jetzt zu den Menschen: Auch für sie wäre es gar nicht gut, wenn sie am Morgen aufwachen und ihr Essen fertig vorfinden. Stattdessen müssen sie es sich zuerst erarbeiten, müssen säen, pflanzen, ernten, dreschen ..... Erst dann können sie Brot essen, das ihr Herz erfreut...“

Das Weizenkorn verabschiedete sich und ging seines Weges.

Jetzt kamen die Weintrauben zum lieben Gott, um sich gleichfalls zu beschweren.

Sie sagten: „Herr der Welt, großer Gott, du hast uns erschaffen, dass die Menschen uns gleich essen können, wie wir sind. Aber was machen Sie? Sie sammeln uns in großen Bottichen, zerquetschen uns, keltern uns, pressen uns aus. Warum lässt du das alles zu?“

Gott hört sich die Klagen der Weintrauben in aller Ruhe an und sagte dann: „Ihr solltet froh sein, liebe Weintrauben; statt euch zu beklagen, solltet ihr dankbar sein.

Es ist nämlich für den Menschen gut, dass sie

arbeiten, ehe sie den Saft der Reben trinken. Es ist gut, dass die Menschen sich mühen müssen, dass sie den Traubensaft in Fässer füllen und warten, bis er gegoren hat. Erst dann erfreut der Wein des Menschen Herz ...“

Und auch die Weintrauben trabten, noch ganz in Gedanken verloren, von dannen ...

(Jüdische Legende aus: Sehnsucht nach dem, was bleibt. Lesebuch des Lebens  
von Ludwig Balling)

**Materialhinweis:**

Hinweise und Materialien finden Sie auf der Homepage der Erzdiözese Freiburg

[https://www.forum-aelterwerden.de/  
Kartensammlung mit 22 Impulsen zu Beginn  
und Abschluss von Veranstaltungen, 2023](https://www.forum-aelterwerden.de/Kartensammlung_mit_22_Impulsen_zu_Beginn_und_Abschluss_von_Veranstaltungen_2023)

### Abrechnungen in den Seniorengruppen

Beim letzten Regionaltreffen wurden nochmals die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der finanziellen Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den Seniorengruppen besprochen.

Nochmals einige Informationen, die mit dem Kath. Verwaltungszentrum abgesprochen wurden.

### Honorare und Fahrtkosten

Bei Ihrer Kirchenpflege erhalten Sie einen Vordruck „Ausgabe-Beleg Honorar für Referenten/Kursleiter“, den Sie ausfüllen und vom Referenten/Referentin unterschreiben lassen. Referenten können auch selber eine Rechnung erstellen und bei Ihnen abgeben. Die Bescheinigung aus einem Quittungsblock reicht nach Aussage der Sachbearbeiterinnen des Kath. Verwaltungszentrums nicht aus. Die Kirchenpflege wird Honorar und evtl. Fahrtkosten überweisen. (Als Fahrtkosten können 0,35 € pro km berechnet werden.)

### Geschenke an Referenten

Für Geschenke unter 10,00 € genügt der Beleg zur Abrechnung mit der Kirchenpflege. Für Geschenke von 10,00 € bis 40,00 € erhalten Sie von der Kirchenpflege einen Vordruck „Ausgabebeleg Zuwendungen Geschenke“, den Sie ausfüllen müssen. Der von Ihnen ausgelegte Betrag wird Ihnen von der Kirchenpflege erstattet.

Die Abrechnung für die Bewirtung klären Sie mit Ihrer Kirchenpflege.

### Handvorschuss

Es ist möglich, beim Kirchengemeinderat (KGR) einen Handvorschuss zu beantragen. Dieser muss vom KGR genehmigt werden. Der Handvorschuss ist gedacht zur Begleichung von kleineren Ausgaben für Dekoration und Bewirtung, kleinere Geschenke, Trinkgelder bei Besichtigungen etc. Er wird von einem Ihrer Verantwortlichen verwaltet und abgerechnet. Gegen Vorlage des Beleges/der Belege können Ausgaben bar ausbezahlt werden. Der Handvorschuss muß alle 3 Monate mit der Kirchenpflege abgerechnet werden. Er wird nach der Vierteljahres-Abrechnung von der Kirchenpflege wieder auf den vereinbarten Handvorschussbetrag aufgefüllt.

Sie können weitere Informationen aus den Rundbriefen der beiden letzten Jahre entnehmen. Die Rundbriefe sind abrufbar auf der Homepage des Forums Kath. Seniorenarbeit: [www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de](http://www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de)

Fragen klären Sie mit Ihrem Kirchenpfle-

ger/Ihrer Kirchenpflegerin.

### Versicherungsschutz für ehrenamtlich Tätige

In den Rundbriefen der letzten beiden Jahre finden Sie auch eine Tabelle über den Versicherungsschutz für Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden.

### Neue vertragliche Vereinbarungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) mit der GEMA

Im kirchlichen Amtsblatt der Diözese Rottenburg Stuttgart Nr. 4 vom 15.04.2024 wurde folgendes bekanntgegeben:

Der zweite Pauschalvertrag über die Musiknutzungen bei kirchlichen Gesellschaftsfesten wie z.B. Pfarrfesten, Festen kirchlicher Kindergärten, Seniorennachmittagen ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 ausgelaufen. Die GEMA hat diesen Vertrag nicht verlängert.

Daher ist die Nutzung von urheberrechtlich relevanter Musik (Komposition jünger als 70 Jahre) auch auf solchen Veranstaltungen bei der GEMA zu melden und zu vergüten, die bislang von einer solchen Pflicht ausgenommen waren. Dem VDD ist es gelungen, sich mit der GEMA über einen gesamtvertraglichen Nachlass in Höhe von 20 % auf die gesetzlichen Rahmentarife zu verständigen. Dieser Nachlass gilt für alle Veranstaltungen, die in kirchlicher Trägerschaft durchgeführt werden.

Pauschal vergütet und nicht meldepflichtig waren bis 31.12.2023:

ein Pfarrfest, ein Kindergartenfest, eine adventliche Feier, eine Seniorenveranstaltung monatlich

Seit 01.01.2024 müssen diese Veranstaltungen wieder vor der Veranstaltung angemeldet und vergütet werden, wenn Live-Musik stattfindet oder Musik von Tonträgern abgespielt wird. Es sind nur noch die Musikstücke in den Gottesdiensten pauschal abgegolten.

### Grundsätzliches

Die GEMA ist die zuständige Verwertungsgesellschaft für die Nutzungen von urheberrechtlich relevanten Musikstücken bei öffentlichen Aufführungen.

Der urheberrechtliche Aufführungsbegriff ist einschlägig, wenn durch persönliche Darbietung ein Werk der Musik „vorgespielt“ wird, also ein Darsteller spielt oder singt oder auf andere Weise ein Musikwerk auführt. Dies gilt vornehmlich bei Konzerten und Gemeindeveranstaltungen. Zu diesen zählen insbesondere Konzerte mit ernster Musik, Konzerte mit geistlichem Liedgut, Gospelkonzerte, Pfarr- und Gemeindefeste, Kindergartenfeste, Adventliche Feiern

## Seniorenveranstaltungen

Es gilt überdies beim Abspielen von Tonträgermusik. Zu bemerken ist allerdings, dass ein urheberrechtlicher Schutz und somit bei Aufführungen eine GEMA-Relevanz nur für den Fall noch besteht, dass der Urheber des Musikstücks vor weniger als 70 Jahren verstorben ist.

### Was ist künftig für die Meldung der Veranstaltungen zu tun?

Auf Grundlage der neuen Vertragslage sind in Zukunft alle Veranstaltungen, bei denen urheberrechtlich geschützte Musik aufgeführt wird, zu melden. Die Veranstaltung ist bei der GEMA rechtzeitig anzumelden, damit die GEMA die Zustimmung bzw. die Höhe der Gebühr noch vor der Veranstaltung erteilen kann.

Wenn zu Veranstaltungen für Senioren im Gemeindeblatt, Pfarrbrief, Lokalteil der Tageszeitung o.ä. eingeladen wird, dann gelten diese Veranstaltungen als öffentliche Veranstaltungen und sind daher beim Einsatz von Musikdarbietungen meldepflichtig.

Beim Einsatz von Musik von Tonträgern, z.B. bei der Ausgestaltung eines Programms mit meditativer Musik o.ä. empfiehlt es sich, die Ausschreibung für die Veranstaltung entsprechend zu formulieren.

Die Anmeldung muß online erfolgen entweder im Onlineportal [www.gema.de/portal](http://www.gema.de/portal) oder per E-Mail an [kontkat@gema.de](mailto:kontkat@gema.de).



Kirchliche Seniorengruppen melden eine Veranstaltung mit Live-Musik am besten über das Pfarrbüro der Kirchengemeinde an. Die Kirchengemeinde hat wahrscheinlich bereits eine Kundennummer und einen Code bei der GEMA. Wenn bereits Meldungen an die GEMA erfolgt sind, hat die Kirchengemeinde auch ein Passwort für den Login ins Online-Portal.

Wenn Musikdarbietungen nicht angemeldet werden und die GEMA dies feststellt durch ihre Kundenberater:innen oder durch Suchmaschinen im Internet – wird eine Nachzahlung fällig. Ausserdem verliert man den 20%igen Rabatt auf die Gebühr.

Für die Diözese Rottenburg-Stuttgart erteilt Auskunft per Mail [aheller@bo-drs.de](mailto:aheller@bo-drs.de)

## Versicherungsleistungen für Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, z.B. Verantwortliche/r von Seniorengruppen oder Seniorengymnastikgruppen

Vorgang	Was ist zu tun	Weitere Maßnahmen
<b>Fahrzeugversicherung</b>		KVZ = Kath. Verwaltungszentrum BC
Fahrten für die Gruppe mit privatem PKW	Müssen im Auftrag und mit Genehmigung der Kirchengemeinde erfolgen	vor der Fahrt im Pfarrbüro mit Namen der Chauffeure melden
Eigenschaden (Unfall mit Schaden am eigenen PKW)	innerhalb eines Monats bei der Kirchenpflege melden	keine Reparatur vor der Freigabe
Unfall mit Schaden am fremden PKW	umgehend bei der Kirchenpflege melden	Abwicklung über eigene Kasko-Versicherung und Ausgleich - mit KVZ
Eigenschaden durch nicht zu ermittelnde Unfallverursacher	umgehend bei der Kirchenpflege melden	keine Reparatur vor der Freigabe
Unfallfolgen bei Mitfahrenden	Abwicklung über Versicherungen der Mitfahrenden	Eigeninitiative der Mitfahrenden
<b>Haftpflicht</b>		
Beschädigung von Sachen einer anderen Person	bei der Kirchenpflege melden	Abwicklung mit KVZ über Haftpflichtversicherung
Beschädigung oder Vernichtung von <b>eigenen</b> Sachen	<b>Kein</b> Versicherungsschutz durch Haftpflichtversch. Ausnahme: Beschädigung eigener Sachen bei Unfall	Ersatz des Schadens durch Kirchengemeinde möglich (Beschluss KGR)
Verursacher Sachschaden bei anderer Person	umgehend bei Kirchenpflege melden	Meldung an Haftpflichtversicherung – Abwicklung mit KVZ
<b>Unfallversicherung</b>		VBG = Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
Eigener Unfall mit evtl. Verletzung (Sturz etc.)	umgehend bei der Kirchenpflege melden	Unfallmeldung bei der VBG durch Kirchenpflege und KVZ
Bei Verletzungen	Unfallmeldung Unfallarzt aufsuchen, z.B. Dr.med.Ruppel, BC	Attest vom Hausarzt genügt nicht
Eigener Sachschaden bei Unfall Bewilligung möglich, wenn eine Verletzung bei der VBG gemeldet worden ist	umgehend bei Kirchenpflege melden Unfallmeldung durch Kirchenpflege bei VBG	evtl. Kostenvoranschlag möglichst Foto des beschädigten Gegenstandes bei Kirchenpflege abgeben

zusammengestellt von Renate Gleinser

## Adventsgeschichte

## Weihnachtslichter im Garten von Oma

### Klein

Erzählung



Geschichten

Seiten

Elke Bräunling  
geschichtenseiten.de

### Adventsgeschichte für Groß und Klein – Lichter versöhnen und bereiten Frieden im Herzen

In diesem Jahr war es in der Adventszeit etwas dunkler als sonst in der Siedlung. Die Tanne in Oma Kleins Garten prangte nämlich nicht wie sonst im hellen Lichterglanz. Sie fehlte den Leuten. Auch Oma Klein, die sonst so fröhlich war, fehlte ihnen und alle machten sich Sorgen. Krank, hieß es, war sie nicht. Nur traurig irgendwie.

Wie nur konnte man ihr ein Lächeln ins Gesicht zaubern? Die Leute der Siedlung hatten da eine Idee:

Als Oma Klein am Nikolaustag am Fenster stand, leuchtete ihr im Grün der Tanne im Vorgarten ein Licht entgegen. Eine gelbe Kerze flackerte ihr hell und strahlend zu. Immer wieder blickte Oma Klein auf das Licht und ein bisschen lächelte sie auch wieder an diesem Abend.

Auch am nächsten Abend leuchtete die Kerze wieder. Und vom Nachbarzweig her funkelte ein zweites Licht zu ihr herauf.

Lange stand Oma Klein am Fenster und ebenso lange dachte sie nach über all die Dinge, die ihr keinen Kum-

mer mehr bereiten sollten.

„Ich muss mich bedanken und ich sollte endlich meinen Garten und die Fenster weihnachtlich schmücken“, murmelte sie. Am nächsten Abend erinnerten drei Lichter daran, dass der Advent gekommen war. Am übernächsten Tag waren es vier Lichter, dann fünf, sechs, sieben, acht Lichter und beim neunten Licht schickte Oma Klein eine Nachricht an ihren Freund, mit dem sie sich vor einiger Zeit verkracht hatte.

„Das Leben ist zu kurz, um zu streiten“, schrieb sie. „Sag, Heiner, hast du Lust, mit mir zusammen Weihnachten in meinem Garten zu zaubern?“

Wir wissen nicht, was Heiner geantwortet hat. Wir wissen nur, dass am dritten Adventssonntag Haus und Garten von Oma Klein wie in jedem Jahr weihnachtlich festlich geschmückt waren. An der Überraschungstanne im Garten hingen eine Lichterkette und viele bunte Päckchen, die sich die Kinder der Siedlung pflücken durften. Auch die alte Goldkugel, die neben der Baumspitze ihren Platz hatte, fehlte nicht. Es war wie immer. Nur hatte alles dieses Mal etwas länger gedauert und irgendwie war das nun auch gut so.

© Elke Bräunling



In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, wenn es soweit ist, ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr „K-Team“ Forum Katholische Seniorenarbeit

**Aktualisierung der Adressen Seniorengemeinschaften und der Verantwortlichen für die  
Altenarbeit in den Kirchengemeinden im  
Dekanat Biberach und Saulgau**

**Bitte zusenden an:**

Katholische Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V., Kolpingstr. 43, 88400 Biberach  
oder info@keb-bc-slg.de

**Datum:**

**Einrichtung:**

Name/Bezeichnung: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

**Träger:** (Kath. Kirchengemeinde)

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

benannte/r Ansprechpartner/in des KGR: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

**Leitung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

**Stellvertretung:**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E-Mail Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_